

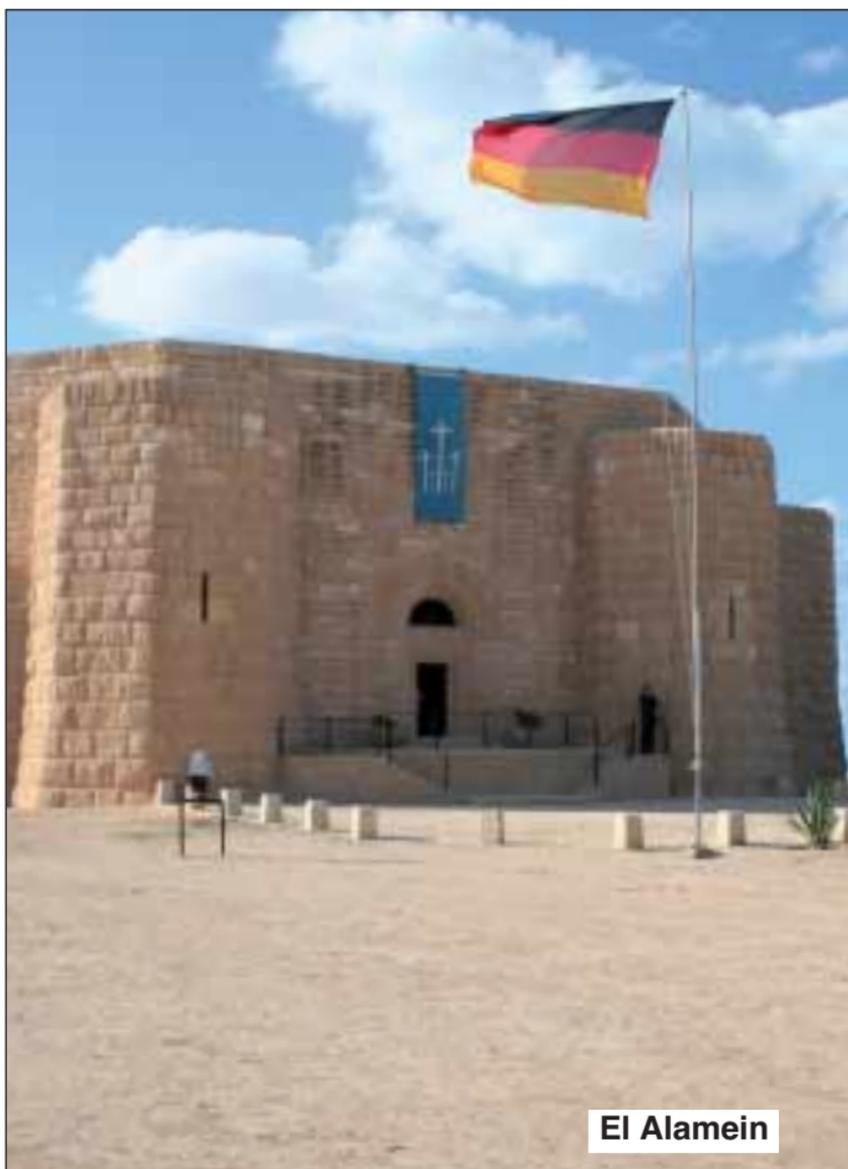
Nordafrika

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten



El Alamein

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.

Heute hat der Volksbund knapp 330.000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den



Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu fast 80 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und rund 550 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf, wo im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten ums Leben kamen, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert. Seit 1991 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendlager zur Pflege von Soldatenfriedhöfen und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

*„Die Soldatengräber sind die großen
Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung
als solche wird immer zunehmen.“*

Albert Schweitzer



Kriegsgräber in Nordafrika

Der Volksbund hat in den fünf nordafrikanischen Küstenstaaten Ägypten, Libyen, Tunesien, Algerien und Marokko für etwa 20 000 deutsche Gefallene des Zweiten Weltkrieges Kriegsgräberstätten geschaffen. Alljährlich werden diese Friedhöfe von vielen Urlaubern und Angehörigen besucht. Der vorliegende

Prospekt enthält eine ausführliche Beschreibung von Lage und Gestaltung der Anlagen. Die obere Kartenskizze vermittelt nur einen groben Überblick. Detailkarten sind in dem vom Volksbund herausgegebenen Atlas „Am Rande der Straßen – deutsche Kriegsgräber in Europa und Übersee“ enthalten.

Kriegsgeschehen

In Libyen gerieten die italienischen Einheiten unter starke Bedrängnis durch britische Truppen. Von deutscher Seite eilte man im Februar 1941 seinem Verbündeten zur Hilfe. Eine leichte motorisierte Division, eine Panzerdivision sowie Fliegerverbände wurden nach Tripolis verlegt und griffen in die Kämpfe ein. Im

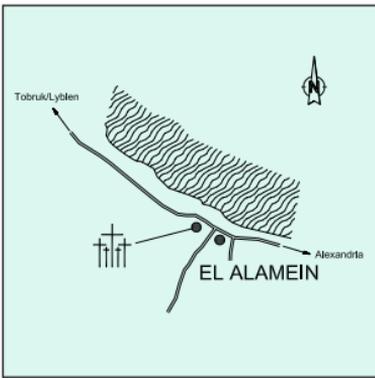


Frühjahr 1942 musste der Gegner den inzwischen verstärkten deutsch-italienischen Panzerverbänden die Cyrenaika überlassen. Während des Sommers konnte die stark befestigte Hafensstadt Tobruk eingenommen und der Kampf bis El Alamein in Ägypten vorgetragen werden. Die deutsch-italienischen Kräfte waren durch die Verluste und die großen Nachschubschwierigkeiten so zusammengeschrumpft, dass sie das britische Übergewicht ab November 1942 zum Rückzug zwang. Gleichzeitig landeten britische und amerikanische Truppen in Algerien und Marokko, um auch von Westen gegen die deutsch-italienischen Verbände vorzugehen.

Im Januar 1943 wurde Tripolis geräumt und die Kampfhandlungen griffen nach Tunesien über. Zusammengedrängt im Raum Tunis kapitulierten im Mai 1943 die restlichen 250 000 Mann, darunter 130 000 deutsche Soldaten, und traten den Weg in britische, französische, amerikanische und kanadische Gefangenenlager an. Bei den Kämpfen auf dem afrikanischen Kontinent verloren rund 100 000 Soldaten ihr Leben, 20 000 von ihnen kamen aus Deutschland.

Ägypten El Alamein

Der Friedhof El Alamein liegt an der Küstenstraße zwischen Alexandria und Marsa Matruh, ca. 100 km westlich entfernt von Alexandria.



1943 bis 1947 erfolgte durch Umbettungskommandos der britischen Armee die Zusammenbettung der Gefallenen der Commonwealth-Truppen aus verstreut liegenden Wüstengräbern auf einen neu angelegten Kriegsfriedhof. Auf diesen unweit der Bahnstation El Alamein liegend, überführten sie auch die aufgefundenen italienischen und deutschen Toten auf einen Platz am Südosthang der Höhe 33, am Straßenkilometerstein 119, westlich von Alexandria. So entstand eine provisorische Gräberanlage mit 3 000 deutschen und 1 800 italienischen Gefallenen, die den Namen Tell-el-Eyssa erhielt und die im Jahre 1947 in die Betreuung des amtlichen italienischen Gräberdienstes übergang. Ende 1953 gestattete die ägyptische Regierung den Einsatz einer vorher in Libyen tätig gewesenen Arbeitsgruppe des Volksbundes auf ihrem Hoheitsgebiet und damit die Bergung von weiteren 1 200 Toten aus verwahrlosten Friedhöfen und Feldgräbern. Sie wurden in ein provisorisches Mausoleum neben dem Friedhof Tell-el-Eyssa geführt.



Ein für eine Kriegsgräberstätte geeignetes Gelände wurde an der Straße Alexandria – Sollum, einen Kilometer nördlich von dem Kilometerstein 115, auf der Höhe 26, drei Kilometer südostwärts der provisorischen Gräberanlage, ausgewählt und von der ägyptischen Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt. Dem Entgegenkommen der ägyptischen Regierung war es auch zu verdanken, dass unmittelbar nach der Fertigstellung der Kriegsgräberstätte Tobruk in Libyen im November 1955 die gesamte Baueinrichtung nach Tell-el-Eyssa in Ägypten verlegt werden konnte. Dadurch wurden erhebliche Kosten gespart. Außerdem durfte der Volksbund das für die Errichtung des Baues notwendige Steinmaterial in einem Bruch bei Marsah Matruh gewinnen lassen. Es handelt sich um einen Kalksandstein hellbeiger Farbe. Der Grundriss der Ehrenstätte zeigt die Form eines Achteckes. Jede Ecke ist zu einem Turm ausgebildet.

Der äußere Durchmesser einschließlich der Türme beträgt 42 Meter, die Höhe des gesamten Bauwerkes zwölf Meter; die Türme sind etwas niedriger als die Umfassungsmauern.

Das Innere des Baukörpers bildet einen Ehrenhof, um den – ebenso wie in Tobruk – ein Bogengang führt. Zwischen Bogengang und Außenmauer lässt das nach innen vorspringende Mauerwerk der Türme acht Nischen entstehen, von denen eine als Eingangsraum gestaltet ist. Unter den sieben anderen Nischen befinden sich Gruftkammern, in denen die 4 300 Gefallenen zur letzten Ruhe gebettet sind. Oben in den Nischen stehen jeweils Gedenksteine in Sarkophagform. Auf den Rückwänden der Nischen sind die Namen der darunter bestatteten



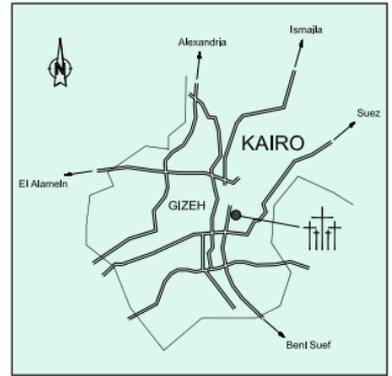
Gefallenen auf Bronzetafeln verzeichnet. Im Eingangsraum ist die nachstehende Inschrift angebracht, die den unter diesem Raum bestatteten Toten unbekannter Nationalität gewidmet ist und dabei doch fast als eine Aussage der ganzen Ehrenstätte gedeutet werden könnte:

Hier ruhen 31 tote Soldaten unbekannter Nationalität
Alles nahm hier der Tod: Name, Alter und Volk.
Nahm jedes irdische Maß, machte es wesenlos.
Eines nur blieb als heller Ton in der dunklen Legende
Dieses maßlosen Krieges in der entgötterten Welt;
Wo ihr hier standet im Kampf –
Ob Feind, ob Freund, oder Bruder,
Ob bei den Söhnen Deutschlands, Italiens, Englands,
Ritterlich war eure Art, menschlich hier das Gesetz.
Gott allein kennt euch alle. Er weiß eure Namen,
Er fügt sie ein in seiner strengen wahrhaftigen Ordnung.
Er hält in Händen die Bitte der Lebenden und Toten,
Die Bitte um Frieden.

Die Kriegsgräberstätte El Alamein wurde am 28. Oktober 1959 eingeweiht.



Ägypten Alt-Kairo

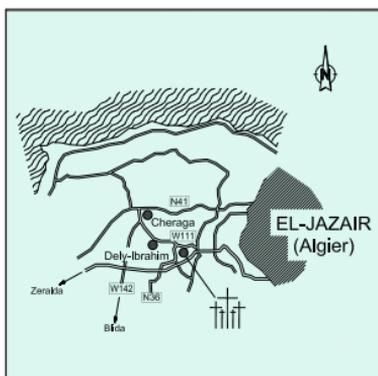


Der deutsche Friedhof Alt-Kairo liegt neben dem protestantischen Schweizer Friedhof in einem Altstadtviertel der ägyptischen Hauptstadt. Das 3 240 Quadratmeter umfassende Friedhofsgelände wurde 1932 der deutschen Kolonie von der ägyptischen Regierung überlassen. Das Kriegsgräberfeld birgt insgesamt 176 deutsche Gefallene des Ersten Weltkrieges. 27 von ihnen wurden im August 1953 durch die „Einsatzgruppe Nordafrika“ des Volksbundes aus Tel-el-Kebir hierher überführt. Im zivilen Teil haben 125 Tote ihre letzte Ruhestätte erhalten, unter ihnen auch der berühmte und von den Ägyptern verehrte deutsche Tropenarzt Dr. Theodor Bilharz († 1862), der 1852 den Erreger der Bilharziose, einer gefährlichen, in warmen Ländern weit verbreiteten Wurmkrankheit entdeckte.

Eine Natursteinmauer schirmt den Friedhof gegen die Straße hin ab. Durch ein Eingangsgebäude, das zum Gräberfeld hin offen ist und einen Aufenthaltsraum enthält, gelangt der Besucher auf die parkartig gestaltete Anlage. Die Gräber liegen im Schatten von Palmen und hohen alten Eukalyptusbäumen.



Algerien Dely-Ibrahim



Von Algier aus der Autobahn N5 Richtung Westen folgen. Ca. 700 m nach der Abfahrt „Stadion 05. Juli“ liegt die Abfahrt „Dely Ibrahim“ (Vorsicht, Abfahrt liegt direkt hinter einer Brücke, kurze Verzögerungsspur und scharfe Kurve!). Nach ca. 150 m

Kreisverkehr nach einer 3/4 Umrundung auf der 4. Ausfahrt in Richtung Westen verlassen. Nach ca. 150 m den nächsten Kreisverkehr auf der 2. Ausfahrt in Richtung Westen verlassen. Nach ca. 251 m liegt der Friedhof auf der rechten Straßenseite. Geokoordinaten: 36°45'00,39" Nord / 2°59'20,10" Ost

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der versicherungsrechtlichen Lage wird dringend empfohlen, die deutschen Kriegsgräberstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Taxi) zu besuchen (siehe auch „Reisehinweise Auswärtiges Amt“).

Bis zum Jahre 1983 ruhten in 83 Orten Algeriens nach den dem Volksbund vorliegenden Unterlagen 558 deutsche Kriegstote, davon 63 Gefallene des Ersten Weltkrieges und 495 Gefallene des Zweiten Weltkrieges. Ihre Gräber lagen auf Gemeindefriedhöfen der europäischen Bevölkerung sowie auf französischen und anderen Ausländerfriedhöfen. Nach der Genehmigung durch die algerische Regierung zur Errichtung einer zentralen deutschen Kriegsgräberstätte bei Dely-Ibrahim, unweit der



Hauptstadt Algier, begannen 1983 die Bauarbeiten.

Der Umbettungsdienst des Volksbundes barg bis Ende 1985 bereits 500 Gefallene.

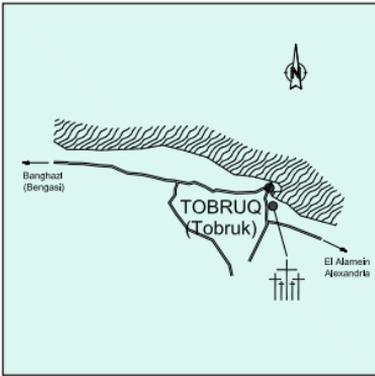
Die Friedhofsanlage liegt an der N 36 Algier – Dely-Ibrahim in Nachbarschaft zu einem jugoslawischen und einem britischen Soldatenfriedhof. Der lange, rund dreißig Meter breite Streifen des Vorgeländes wird zur Straße durch einen Parkplatz mit Mauer und Gittertor begrenzt.

Von hier aus führt ein etwa 100 Meter langer Weg zum Pflegegebäude. Gestaffelte Stauden-, Strauch- und Baumbepflanzungen umrahmen die Fläche, in die der jugoslawische Friedhof mit seinen hellen Betonmauern optisch hineinragt. Das eigentliche, einen halben Hektar umfassende Gräberfeld liegt als Terrasse hangaufwärts quer zum Zugangsgelände. Über eine Treppe zwischen den Stützmauern am Fuße des Pflegegebäudes gelangt der Besucher auf eine mit Rasen bewachsene Vorfläche mit Gedenkstein. Das Gräberfeld gliedert sich in acht Grabreihen auf. An der westlichen Seite liegt der britische Soldatenfriedhof.

Die Kriegsgräberstätte Dely-Ibrahim wurde am 28. September 1986 eingeweiht.



Libyen Tobruk



Vom Stadtzentrum Tobruk aus kommend, im 1. Kreisverkehr der 3. Ausfahrt nach Süden (autobahnähnliche Schnellstrasse) 3,5 km folgen. Anschließend links (Richtung Osten) abbiegen und 900 m weiterfahren. Kurz vor der Wächterschranke der Erdoelanlage erneut links (Richtung Norden)

abbiegen und bis zum burgähnlichen Denkmalgebäude des Soldatenfriedhofes fahren.

Mit Hilfe der einheimischen Bevölkerung bargen die Mitarbeiter des Volksbundes von November 1951 bis November 1953 bei der Feldgrabsuche 98 Prozent der in Libyen gefallenen deutschen Soldaten aus der Wüste. Die Regierung des damaligen Königreiches Libyen unterstützte die Arbeiten in jeder nur möglichen Weise und gewährte dem Volksbund die kostenlose Ausbeutung von zwei Steinbrüchen.

Der Reisende, der sich vom Osten her der Stadt Tobruk nähert, wird schon von weither auf der Höhe oberhalb der Stadt einen Bau erkennen, der in den Formen und der Farbe seines Mauerwerkes mit dem Charakter der libyschen Landschaft harmoniert. Es ist ein Gebäude von 40 mal 40 Metern Grundfläche und einer Höhe, die – je nach dem Geländeverlauf – zwischen zwölf und 14 Metern beträgt. Die Ecken werden von vier Rundtürmen – mit einem Durchmesser von sechs Metern – flankiert. Hinter den Seitenmauern ruhen in einer Gruft in einzelnen Sarkophagen 6 026 Gefallene des libyschen Kampftraumes.



Von dem schmalen Eingang in der Mitte der Vorderseite tritt der Besucher zunächst in den gewölbten Gedenkraum und erblickt ein drei Meter hohes Kreuz aus Eisenguss. Zu beiden Seiten des Kreuzes steht auf Bronzetafeln geschrieben:

Über gezeichnetem Haupt
Die nackte Gewalt des Gestirnes,
Ward der Kampf uns verhängt,
Und wir ertrugen die Glut.
Namen nennen euch hier den Ort,
Wo wir kämpften und fielen.
Wüste heißt dieser Ort,
Erde, spurloser Sand.
Wüstenwind hüllte uns ein,
Die Leiber versengend, die Herzen.
Schicksalsturm löschte das Licht
Unseres irdischen Tags.
Was wir gewesen, ihr seid's!
Und was nun verhängt war, bedroht euch.
Lernt aus verwehter Spur!
Sorgt, dass die Wüste nicht wächst!

Auf dem Boden vor dem Hochkreuz liegt eine von einem Kranz umrahmte Gedenkplatte mit der Inschrift:

„Das deutsche Volk seinen in Libyen gefallenen Soldaten und ihrem Feldmarschall Rommel“.



Aus diesem Raum führen rechts und links zwei Zugänge in die Arkadenumgänge und über diese in den Ehrenhof.

In der Mitte des Ehrenhofes liegt die unterirdische Gruft, von drei Seiten von Arkadenumgängen umschlossen, während die vierte Seite Nischen von geringer Tiefe aufweist.

Auf jeder Seite liegen fünf der insgesamt 20 Nischen. Drei der Nischen mit Reliefschmuck zeigen auf Diabas-Platten – in altägyptischer Technik stilisiert – jeweils drei Soldaten des ehemaligen Deutschen Afrikakorps, insgesamt also neun Figuren, die gleichsam trauernd vor dem Grabe ihrer Kameraden stehen. 15 Arkaden-Nischen tragen an ihren Rückwänden in Mosaiksetzung die Namen der in der Gruft beigesetzten Gefallenen. Das zentrale Mal besteht aus einer von vier Engeln getragenen Feuer-schale. Der Besucher kann über die Treppe in einem der Türme zum oberen Terrassenumgang emporsteigen. Von hier aus hat er einen weiten Blick über die karge Landschaft, die einst Schauplatz der erbitterten Kämpfe um Tobruk war.

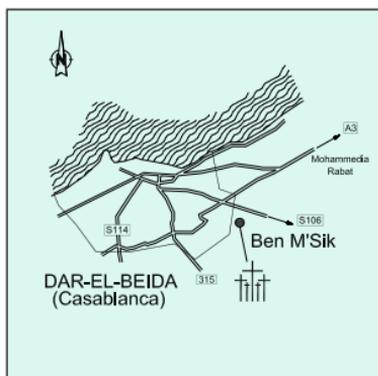
Die Kriegsgräberstätte wurde am 20. November 1955 eingeweiht.



Marokko

Ben M'Sik

Die A3 an der Abfahrt Ben M'Sik auf die „Route des Oulad Ziane“ rechts in Richtung Ben M'Sik verlassen. Nach weiteren 300 m rechts abbiegen auf den „Boulevard Aba Chouaib Doukali“. Ca. 250 m weiter liegt links hinter einer Kreuzung der Europäer-Friedhof Ben M'Sik. Vom Haupteingang aus (Geokoordinaten 33°34'29,46" Nord / 7°34'42,57" West) aus dem Hauptweg ca. 350 m folgen, um die Kriegsgräberstätte der verschiedenen Nationen zu erreichen. Nach passieren der französischen Gräberfelder liegt das deutsche Gräberfeld auf der linken Seite (Geokoordinaten 33°34'29,00" Nord / 7°34'42,95" West).



Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der versicherungsrechtlichen Lage wird dringend empfohlen, die deutschen Kriegsgräberstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Taxi) zu besuchen (siehe auch „Reisehinweise Auswärtiges Amt“).

In Marokko fielen während des Ersten Weltkrieges 120 deutsche Soldaten und 224 während des Zweiten Weltkrieges. Ihre Gräber befanden sich in insgesamt 20 Orten, darunter Casablanca/Ben M'Sik, Rabat, Meknes und Marrakesch. Da die Sicherung des dauernden Ruherechts dieser insgesamt 344 Kriegstoten aufgrund der verstreuten Grablagen im Laufe der Jahre nicht gewährleistet erschien, beschloss der Volksbund die Errichtung einer zentralen Anlage, die die Voraussetzung für Pflege und Erhaltung der deutschen Gräber in Marokko schaffen würde. Für diesen Zweck bot sich ein geschlossenes Gräberfeld auf dem Europäer-Friedhof in Casablanca/Ortsteil Ben M'Sik an, auf dem in früheren Jahren schon Einbettungen stattgefunden hatten und dessen Größe weitere Zubettungen erlaubten.

Erste Kontaktaufnahmen des Volksbundes mit den marokkanischen Behörden gehen bereits auf das Jahr 1967 zurück, blieben zunächst jedoch erfolglos. Nach jahrelangen kontinuierlichen Bemühungen konnte die Frage der Zusammenbettung der deutschen Kriegstoten endlich geklärt werden.

Ein Notenwechsel im Juli 1978 zwischen den Regierungen beider Länder bildete schließlich die Rechtsgrundlage für die Arbeiten. Noch im Herbst 1978 begann die Umbettung von insgesamt 155 Gefallenen, zumeist an Ort und Stelle bestattet.

Nach Abschluss der Umbettungen im Dezember 1978 begann Anfang 1979 die gärtnerische Neugestaltung des Friedhofs, der

eine Fläche von ca. 1 400 Quadratmeter umfasst. So wurde das Gräberfeld mit Kantensteinen neu eingefasst und mit Pflanzrasen aus Bermudagräsern begrünt. Die vorhandenen Wege sowie der Zugang wurden ausgebessert und befestigt, die Rahmenpflanzung überarbeitet.

Neben den auf der Anlage befindlichen kanarischen Dattelpalmen und Feigenbäumen geben blühende Wildpflanzen der Macchie, eine charakteristische Vegetationsform des Mittelmeergebietes, dem Friedhof seine besondere Prägung. Als bodendeckende Pflanzen wurden Efeu, Lavendel und Mesembryanthemum, weiterhin die Kletterpflanzen Bougainvillea und eine Vielzahl von Sträuchern, wie der Pistazienstrauch, Oleander, Lorbeer, Johannisbrotbaum, Zistrosen und die Zwergpalme verwendet.

Die Gräber der 344 Gefallenen wurden anschließend durch dauerhafte Natursteinkreuze mit jeweils einem oder zwei Namen gekennzeichnet. Ein Gedenkstein am Eingang zum Gräberfeld trägt in deutscher, französischer und arabischer Sprache die Inschrift:

IN DIESER GRÄBERSTÄTTE
RUHEN 344 DEUTSCHE SOLDATEN
1914 - 1918
1939 - 1945

Nach der endgültigen Fertigstellung im Frühjahr 1979 wurde die Anlage am 30. Mai 1979 eingeweiht.

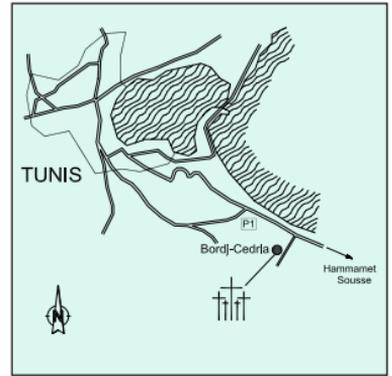
Neben den 344 deutschen Soldaten sind auf dem Friedhof Ben M'Sik in Casablanca auf weiteren Gräberfeldern französische und britische Gefallene sowie europäische Zivilisten bestattet.



Tunesien

Bordj Cedria

Vom Flughafen Carthage oder vom Hafen La Goulette zum Stadtzentrum, von hier der Avenue de Carthage und außerhalb der Stadt der Nationalstraße 1 in Richtung Sousse folgen (ausgeschildert). Nach etwa 30 km wird Hammam Lif. passiert, und etwa 3 km danach zweigt die Zufahrtsstraße zum Friedhof rechts ab. Die Bahnstation Bordj Cedria liegt gegenüber der Abzweigung.



Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der versicherungsrechtlichen Lage wird dringend empfohlen, die deutschen Kriegsgräberstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Taxi) zu besuchen (siehe auch „Reisehinweise Auswärtiges Amt“).

Als ein unübersehbares Mahnzeichen wirkt die am 28. September 1977 eingeweihte Kriegsgräberstätte Bordj Cedria in die tunesische Landschaft hinein. Hier ruhen 8 562 bei den Kämpfen von November 1942 bis Mai 1943 in Tunesien gefallene oder in Gefangenschaft verstorbene deutsche Soldaten.

Das deutsch-tunesische Kriegsgräberabkommen vom 28. März 1966 bildete die Rechtsgrundlage, um den auf tunesischem Territorium verstreut liegenden Gefallenen ein dauerndes Ruherecht zu sichern.

In der Nähe des Dorfes Bordj Cedria mit gerade mal 700 Einwohnern, etwa 25 Kilometer östlich von Tunis befindet sich die deutsche Kriegsgräberstätte. Im Bereich der Küstenzone liegt



sie mit ihren Weinfeldern und Olivenkulturen, zwischen karstigen und wiederbewaldeten Höhenzügen, am Nordwesthang des Gebirgsausläufers Keddell.

Auf der Hauptstraße Nr. 1 von Tunis nach Sousse zweigt drei Kilometer nach Hamman-Lif der rund 800 Meter lange Zufahrtsweg nach Süden zur Kriegsgräberstätte ab. Vorwegweiser kennzeichnen die Zufahrt.

Am Ende des Parkplatzes ist das Eingangsgebäude mit der Verwalterwohnung als Abschluss quer zum Hang gelagert. Ein Deutsch sprechender Tunesier betreut im Auftrage des Volksbundes mit vier Pflegearbeitern die Gräberstätte. Eine überdachte Treppe führt zu dem offenen, gegen Sonne und Regen geschützten Besucherraum. Zwischen Treppenaufgang und diesem Raum ist ein schmiedeeisernes Gitter gezogen. Die entgegengesetzte Seite des Besucherraumes ist mit farbig glasierten Kacheln gestaltet und zeigt in Umrissen das Land Tunesien mit den ursprünglichen Grablageorten. Gebrannt wurden diese Kacheln in Nabeul, einer alten tunesischen Töpferstadt. Der eingebrennte Text lautet:

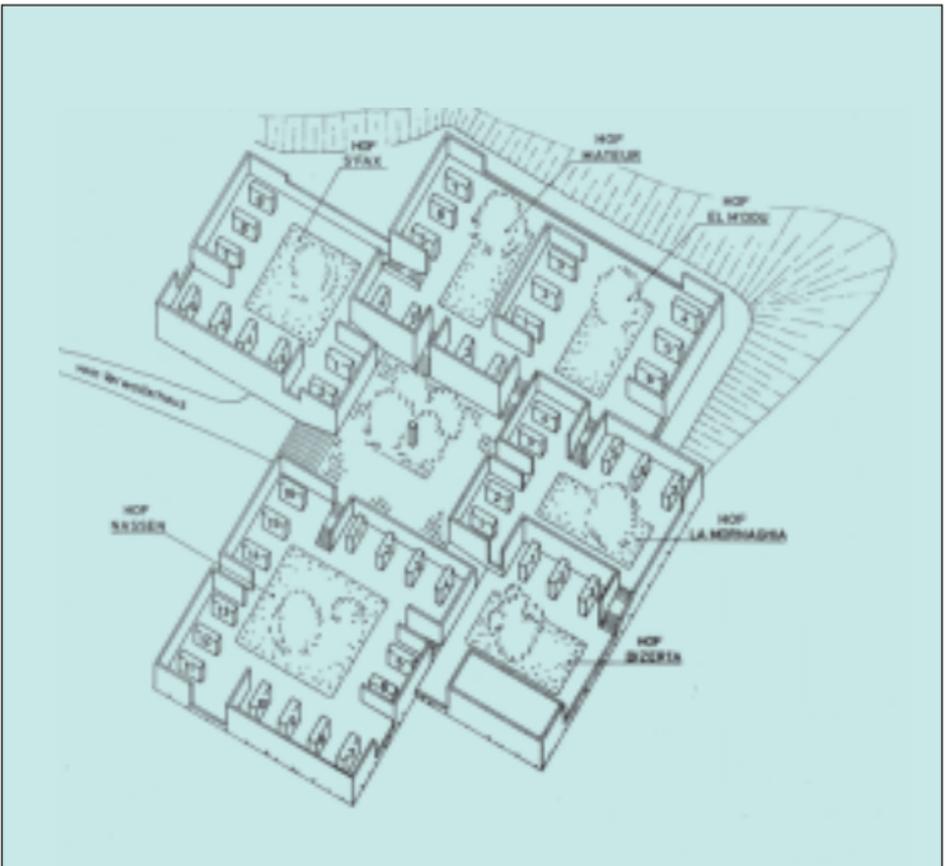
„Diese Kriegsgräberstätte wurde in den Jahren 1973 bis 1975 errichtet. Hier fanden die ursprünglich in Bizerta, El M'Dou, La Mornaghia, Mateur, Nassen und S'Fax bestatteten deutschen Soldaten ihre endgültige Ruhestätte“.

Ein gepflasterter Weg führt hinauf zur Gräberstätte, die auf einer vorgeschobenen Hangschulter liegt. Über einige Stufen wird der zentrale, baumbestandene Innenhof erreicht. Entsprechend der Hanglage sind sechs gestaffelt versetzte Einzelhöfe mit den in Ossarien (Gebeinhäuser) geborgenen Toten gruppiert.



Der inmitten des zentralen Gedenhofes stehende Gedenkstein trägt in arabischer, deutscher und französischer Sprache die Inschrift: „In dieser Gräberstätte ruhen 8 562 deutsche Soldaten 1939 bis 1945.“ Vier immergrüne Bäume spenden Schatten.

Jede der Tafeln trägt sieben bis zehn Namen. Bei der Umbettung konnten einem großen Teil der etwa 2 000 unbekannt Toten durch Identifizierung die Namen wiedergegeben werden. Ruhebänke laden in den einzelnen Höfen mit ihren grünen Pflanzeninseln zum Verweilen und zur Besinnung ein. Öffnungen in den Wänden geben den Blick frei, der weit nach Norden bis zur blauschimmernden Bucht von Tunis, nach Süden auf felsige Gebirgszüge und zu Füßen der Gräberstätte auf die Tal Ebene mit ihren Olivenhainen und Weinfeldern reicht.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Spendenkonto: Commerzbank Kassel
IBAN: DE23520400210322299900
BIC: COBADEFFXXX

Spendenhotline: +49 (0) 561-7009-0



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal

Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de